

9 (SchreibenSchreibenSchreibenSchreibenSchreibenSchreiben)

- nein, ich darf Arik nicht zuviel zumuten, denn Arik ist nur eine Fortschritt des Grammatikers aber *nicht* oder *noch nicht* der Grammatiker selbst. Deshalb muss ich für ihn übernehmen, muss für ihn sprechen, *mit ihm* sprechen. Deshalb gilt es *Ich sehe schon Ihr Problem*, Arik zu ihm zu sagen.

Ich sehe schon, was Sie stocken lässt Arik. Aber Sie haben keinen Fehler gemacht Arik, das ist der entscheidende Punkt.

Die Grammatik, von der hier fortlaufend die Rede ist, ist die Grundstruktur von Information - und mithin *von allem*. Denn *alles* ist Information, weil alles, was ist, immer irgendetwas *anzeigt*, also darüber *informiert*. Die Blume zeigt die Erde mit an, aus der sie wächst; informiert mithin über ihren Boden. Die Blüte der Blume wiederum ist Marker für den Stiel, auf dem sie spriest; informiert folglich über die Pflanze als solche. Diese Liste lässt sich beliebig fortsetzen und allgemeiner formulieren:

Alles, was den Charakter einer *Menge* oder *Teilmenge* hat, wird andere Mengen oder Teilmengen mitanzeigen, *weil wir letztlich in einer Welt der verschachtelten Mengen leben*. Oder vereinfacht: In einer der *relationalen Info-Pakete*.

Die Grammatik ist dabei nichts anderes als das Ordnungsprinzip oder

Ordnungsgeschehen hinter dieser Relationalität. Weil *Relationen* oder *Bezüge* ja unterschiedlich erfolgen können: Entweder ist etwas in *direktem* Bezug zu einander oder in *indirektem*. Die Menge *Blume* ist zu der Menge *Erde* in direktem Bezug, da sie aus ihr wächst; die Teilmenge *Blüte* zur Menge *Boden* nur in indirekten, da der Bezug oder die Relation *über* die Teilmenge *Stiel* entsteht. In der *minimalsten Theorie der Mengen*, ergo in der *Theorie der Zeichen*, ergo in der *Semiotik*, lässt sich deshalb eine *basale Grammatik* formulieren, die aus dem Ineinandergreifen von *ikonischem*, *indexikalischem* und *symbolischem Bezug* besteht.

Ikonischer Bezug ist dabei dann gegeben, wenn der Bezug auf einer *Ähnlichkeit* beruht; beispielsweise auf einer gemeinsamen Farbe oder einer anderen *geteilten Qualität*. Erdreich und Pflanze teilen vielleicht ein *Grün*, weil das Erdreich einen Moosbewuchs aufweist und die Pflanze sowieso ganz und ganz Chlorophyll ist. Über das *Grün* ist dann der ikonische Bezug gewährleistet und über diesen, respektive über das Grün zeigen die beiden einander auch an. Ein anderes ikonisches Moment zwischen Boden und Stiel kann das *Aufwölben* sein: der Hub nach oben in einer Gegend, der im Wuchs des Gewächses gegen den Himmel weiterläuft.

Einen *indexikalischen Bezug* hingegen weist ein *Stiel* dann und in dem Sinn auf, wenn er beispielsweise mit seiner *grünen Farbe* und seiner *wachsenen Oberfläche* sowohl mit der *moosernen Erde* als auch mit der *Blüte* in ihrem *blauen*, *wächsernen Schimmern* ähnlich ist. Weil er dann - nicht unähnlich

einem Inhaltsverzeichnis - beide Mengen (das Erdreich, die Pflanzenspitze) gleichsam "listet", eben *indexiert*, und insofern *zur Anzeige* bringt.

Damit, durch diese *Kombination* von *ikonischem* und *indexikalischem Bezug*, kommt aber eine ganze *Verweis-Bewegung* auf, in der nicht nur *Boden und Pflanzenschaft* sowie *letzterer und Blüte* einander anzeigen, sondern auch - über den *Umschalter*, das *Relais*, den *Index* "Stiel" - *die mooserne Erde und das wächserne Blütenblatt*. Die Pflanze beginnt damit eine *Geschichte* zu erzählen; zeigt einen *ganzen Ort* und seine *Eigenheiten* an, zu denen auch sie selbst gehört, und lässt damit *das* aufkommen, was man auch einen *symbolischen Bezug* oder einfach ein *Symbol* nennt.

Ikone, Indices und Symbole mit den ihnen eigenen Bezügen bilden deshalb eine *Minimale Grammatik*, weil Mengen- oder Relations-Gefüge der Art, wie sie gerade am Pflanze-Erde-Beispiel gezeigt wurden, sich *überall* finden und offensichtlich *das* sind, *was diese Welt* buchstäblich *hervorbringt*. Diese Grammatik ist mithin auch eine genetische wie generierende *Logik der Information*, die alles, was Information ist (und mithin - wirklich alles!), notwendigerweise *strukturiert* und *ausmacht* und folglich buchstäblich *schafft*. Sie ist eben - *grammar*; kein *Gott*, sondern einfach nur *grammar*; und *grammar* ist dort, wo zwei Quanten in ihrer Verschränkung einander ikonisieren und im Quantensprung Indexikalität und damit Symbol-Bewegung aufkommen lassen; und *grammar* ist auch dort, wo - nach Jahrtausenden der Evolution - *die moosgrünere Erde* in der "moosgrünere Erde" dieser Textur ein

menschensprachliches Ikon findet, das in "Die moosgrünerne Erde, die Gegend formend, hob sich im wächsernen Stiel nach oben weiter" zum *menschensprachlichen Index* wird, der Gegend *und* Stiel anzeigt und damit schließlich ein *Symbolisieren* eröffnet; nämlich das so vertraute *menschensprachliche*, das wir im Sprechen und Schreiben fortlaufend realisieren. Bei dem ist jedoch davon auszugehen, dass es lediglich ein *zweites, spätes, anderes* Symbolisieren darstellt, das einem *vorlaufenden, älteren* nachfolgt, das schon längst passiert ist. Denn die wachsende Pflanze ist auf dem moosgrünen Boden auch schon Symbol, *ohne* dass sie jemand menschengsprachlich *beschreibt*; weil Ikonisierung, Indexierung und Symbolisierung *immer und überall* sind; eben auch dort, wo zwei Quanten sich verschränken oder *ein Stiel ein Erdreich bis zur Blüte nach oben schriftet*. Wie der *Symbol-Gehalt*, die *Bedeutung*, der *Sinn*, der damit aufkommt, wirkt, soll hier erst gar nicht weiter gedacht werden; doch dass wir aus der *Perspektive von Information und Semiotik* in einem *Sinn-erfüllten* und gleichsam *kommunikativen Universum* leben, ist naheliegend. Wie sich hier nun auch ergibt, dass das *menschensprachliche Symbolisieren* eines der Gegenstände, der *"realen" Mengen*, nur *wiederholt*, aber *menschensprachlich* wiederholt und damit *nicht* einfach *klont* oder dergleichen. *Menschenschrift* ist stets ein *Fortschreiben* und *Weiterschreiben* und *Neuschreiben* schon *längst geschriebener* Informations-Verhältnisse (zumindest in den meisten Fällen; natürlich kann auch was hinzugefügt werden); sie ist ein *komplexes Darstellen*,

das eine *Symbolisierung* generiert, die die *vorlaufende Symbolisierung* simuliert, aber auch *beeinflusst*; so beeinflusst, wie Symbole einander eben beeinflussen. Und das tun sie freilich, weil Symbolisierung ja eine Form von Bezug, eben: *symbolischer Bezug* ist, und Bezug ist, wie schon gesagt, *grundlegend*, von Information *untrennbar*. Er wird deshalb auch nicht enden, wenn sich aus Ikonizität und Indexikalität eine Symbolität ergeben hat; es wird vom Symbol aus *weitergehen*; eine *weitere Bezogenheit ausgehen*. Indem das Symbol beispielsweise *als neue Menge* in den *ikonischen Bezug* von etwas gerät und damit die *Dynamik der Information und der Zeichen* von neuem beginnt. Und diese Dynamik ist, wie auch schon gesagt, eine *Grammatik*, eine *Logik*, und jede Grammatik und Logik definiert *Trends* und *Tendenzen*; konkret *Ähnlichkeitstrends*. Weshalb die *wachsfarbene Blüte* am *wachsenen Stil* einem Trend gehorcht und deshalb auch ist, während etwa ein hölzerner Ast *keinen* solchen aufweist und deshalb *nie* einen Blumenabschluss bildet. In jedem Symbol steckt folglich ein *Trend*, und genau genommen ist der *Gehalt* oder *Sinn* eines Symbols *nichts anderes als dieser Trend*, und Trends lungern eben nicht herum, sondern sind als *Dimension der Bezugnahme* von Information *immer* so etwas wie eine *Bewegung*. Weshalb *Trends von Mengen* andere Mengen *streifen*; folglich *andere Trends* streifen; und so streifen *Gehalte* einander, und deshalb wird *Menschenschrift, komplexes Darstellen*, nicht nur *vorlaufende Symbolisierung* weiterschreiben, sondern diese umgekehrt auch *streifen*, und diese wird *zurückstreifen*, und die *Gehalte*

werden sich *verändern*; so wie sich die Gehalte eines Satzes stets verändern, wenn ein *neuer ergänzender Satz* hinzu kommt. "Die moosgrünerne Erde, die Gegend formend, hob sich im wächsernen Stiel nach oben weiter" wird folglich mit der Landschaft etwas machen; so wie ein Kuss etwas macht; die Liebe macht, die Liebe neu macht. Und deshalb schreiben die Aborigines mit ihren Gesängen die Landschaft fort und schreiben sie neu; schreiben mit diesen Neuschriften zugleich aber auch *Streifungen, Be-Streifungen, Bestreichungen*, und diese *Bestreichungen* schaffen ein wenig immer auch das Land; *stärken es* zumindest *in dem, wie es ist*; und sind so an seiner *steten Wiedererstellung, steten Neuschaffung*, beteiligt. Deshalb hat das alles *nichts* mit Rilke gemein, wie Chatwin glaubt, oder mit sonstigem konstruktivem Idealismus; *Schamanen-Logik* ist hier an der Arbeit, und die ist semiotisch oder schöner: scriptologisch, ja: *scriposphärisch*, wie uns Philippe Descola und vor ihm schon Claude Lévi-Strauss zu verstehen gegeben haben; und *die* kann ich Arik *nicht zumuten*.

Ich kann Arik hier noch nicht über die *volle Konsequenz der grammatiklaischen Dynamik* und ihre *schamanistische Ausprägung* sprechen lassen, das wäre zu früh; das muss *ich* für ihn machen. Und ich kann diese Konsequenz auch nicht dem *Erzählen als Verlauf und Struktur* überlassen; das würde nie in der Verdichtung ankommen, die gerade aufkam und die für dieses Thema notwendig ist. Auch wenn ich jetzt Arik freilich stocken lassen und das Thema entdecken lassen könnte, indem er dazu recherchiert oder mit anderen darüber

spricht; mit seiner Analyse-Gruppe vielleicht, oder mit Mel vielleicht. *Hallo Mel.*
- *Sie stand vor ihm, als er am nächsten Morgen wieder im Barista's saß und plötzlich aufsaß. Ruhig wie eine Pflanze stand sie vor ihm; die schöne Mel mit den langen brünetten Haaren; seine Pflanzenfrau. - Sebastian; Sebastian; vergiß diesen Idioten Sebastian; vergiß die ganze Sache, "dazu muss man hier aufgewachsen sein....", Schwachsinn, sagte Arik zu sich, als er sie anblickte, fast schon anstarrte, die wunderschöne Pflanzenfrau. - Hallo Mel, wiederholte er, schön Dich zu sehen. - Wortlos setzte sie sich zu ihm und sah ihn nur an; sah ihn lange aber nicht zu lange an und starrte nie, bis sie dann sagte: Wie geht es Dir, Arik? - Am Schreiben, antwortete er schnell, und am Grübeln. - Worüber? - Ich schreibe gerade über Australien und bin über eine Sache gestolpert. - Über welche? - Dazu muss ich ausholen, weit ausholen. - Ich habe Zeit, sagte Mel, und sie sagte es ruhig und ruhend und schon lauschend, bevor er nur einen Satz gesagt hatte. Deshalb eröffnete Arik: Nun Natürlich könnte ich so erzählen, aber das wäre *herkömmliches Erzählen*, doch hier soll ein *anderes Erzählen* entstehen, wie in einer Analyse, und natürlich schnattert in dieser immer auch die Analytiker:in, zumindest zu Beginn, und so schnattere hier jetzt auch ich. Und damit erspare Arik einige Schleifen; wie Analytiker:innen ihren Patient:innen immer Schleifen ersparen und deren Erzählungen auffetten; damit das Erzählen zerreißen und zugleich neu schaffen.*

Weil ich ja schließlich mich durch Sie erzähle, oder? Am Ende dann?

Richtig, Arik; das ist eine gelingende Analyse.

Eigentlich sind Sie nur so etwas wie ein Katalysator.

So kann man es auch formulieren. Ich bin Ihr ausgelagertes symbolisches Darstellen, Ihre ausgelagerte echte Erzählung, die Sie noch nicht zu erzählen bereit sind.

Wie soll man da noch einfach erzählen können, wenn man das ernst nimmt, oder, Schatz? - *Du übertreibst, Schatz*, antwortete Dane; aber was hilft's, wenn die Psychoanalyse die Kunst des Durchfließens, Durcheinanderfließens von Ebenen ist, die sich dann doch irgendwie sortieren; und so kann sich Arik, dieses *grammatikalische Baby*, nur langsam entwickeln; und das dazugehörige Erzählen kann es nur auch.

Du übertreibst, Schatz, wiederholte Dane, aber da quietschte Ezra schon auf.

10 (LesenSchreibenLesenSchreibenLesenSchreiben)

Mitschreiben eben, sagte Arik; mit den Alten; mit der Grammatik, die schon das Land geschrieben hatte und die die Alten zum Fortschreiben des Landes gebracht hatte und deren Fortschreiben bestimmt und zu einem Neuschreiben des Landes gemacht hatte. Und noch heute jeden Walkabout zu einem Fortschreiben und Neuschreiben macht.

So oder so ähnlich würde es der Grammatiker wahrscheinlich formulieren, und wahrscheinlich formulierte das jetzt schon sein *verinnerlichter Grammatiker*, denn es sprach sich wie von selbst und Arik hatte irgendwie nicht den Eindruck, es selbst zu sagen. Auf jeden Fall hatte er jetzt ein *Konzept* davon, was Arkady und Bruce da sprachen und meinten, wenn vom *Neuerschaffen der Schöpfung* die Rede war, die ein Aborigine realisierte, wenn er den *Songlines* folgte; also den Pfaden, auf denen man eben sang und die alten Geschichte wiederholte. Und von diesen Pfaden gab es unendlich viele, wie Arkady Chatwin erläuterte, weil Australien *wie eine Partitur* gelesen werden konnte und es zu allem etwas zu erzählen oder singen gab; zu jedem Felsen und jedem Bachlauf. Wobei diese auch das Thema des Gesangs vorgaben; der rötliche Gesteinsbrocken etwa. Der konnte demnach die Leber eines mit dem Speer getöteten Känguruhs, *Kangaroos*, sein; und so würde sich die Story entfalten. Oder genauer die *Traumzeit*, stellte Arik für sich fest, in der mithin nicht direkt

die Steine oder Sandbänke oder was auch immer ihre Schöpfung erfuhren, sondern Vergleichbares, *Relate*, wie der Grammatiker es in einer vergleichbaren Situation oder bei einer vergleichbaren Thematik es schon einmal formuliert hatte. Offensichtlich war das mit dem Weiterschreiben und Fortschreiben und Neuschreiben noch komplizierter, als Arik gedacht hatte, und offensichtlich ging es zuerst einmal um Tiere und dann erst um Gegenden. Was wiederum mit der Verbundenheit der Aborigines zu den anderen Lebewesen eines ganzen Kontinents zu tun hatte; mit der Bruderschaft zu den Wallabys und Schlangen und allem anderen, was auf der riesigen Insel lebte, und zu denen es *totemistische Beziehungen* gab. Was Arkady gegenüber Chatwin so einstreute, als ob es die normalste Sache der Welt wäre. Was es vielleicht auch war, aber nicht für Arik, der von Totemismus nie etwas gehört gehabt hatte, bis Anna ihm davon erzählte. Und zwar mehrfach und wiederholt davon erzählte, wobei ihm das Erzählte trotzdem fremd und unvertraut blieb. Weshalb es auch noch unvertraut war, als er jetzt erneut darauf stieß. *Wenn ein Aborigine Ihnen sagt: "Ich habe einen Wallaby-Traum", will er damit sagen: "Mein Totem ist das Wallaby. Ich bin ein Mitglied des Wallaby-Klans"*, zitierte Bruce, Chat, Arkady, und das hieß offensichtlich nichts anderes, als ein solcher Mensch damit ein *Wallaby-Mensch* war. Und damit auch, wie andere Wallaby-Menschen und die Wallabys selbst, von einem *universellen Wallaby-Vater* abstammte. Was für Arik immer der Punkt war, an dem er nicht mitkonnte, denn das war offensichtlich absurd, weil Menschen von Menschen und Wallabys von Wallabys abstammten. *Aber vielleicht geht es ja gar nicht um die körperliche*

Abstammung, hatte Anna einmal gesagt, die sich auch für solche Dinge interessierte, und wahrscheinlich ging es wirklich nicht um diese. *Vielleicht können sich ja auch Wallabys auf Menschen beziehen und diese erschauen*, sagte Arik da auf einmal; sagte es da *in* Arik auf einmal, sprach *grammar* durch Arik, wie der Grammatiker wohl gesagt hätte. *Denn wenn Menschen auf die Landschaft schauen und sie ergänzend besingen und auf diese Weise mit Gehalt streifen und so weiterschreiben und neuschreiben, sollte doch auch das Schauen des Wallabys Gegend schaffen können, auch wenn sie dabei nicht singen*. Das ergab sich doch aus all dem, was der Grammatiker immer wieder so sagte und einstreute; *denn eigentlich ist das Schauen, das Blicken der erste Zeichen-Akt*, wie er immer wieder so sagte; *Wahrnehmungszeichen, das produzieren unsere Augen*. Was Arik stets gefiel, wenn der Grammatiker das so sagte, und was jetzt plötzlich eine neue Plausibilität erhielt. Denn *Das Wallaby schaut auf die Menschen*, sprach *grammar* jetzt durch Arik und er konnte ihr geradezu zuhören, *und das Wallaby schaut bloß nie einmal, sondern öfters, und deshalb wird es nie nur ein Wahrnehmungszeichen, sondern Ketten und Überlagerungen von Wahrnehmungszeichen haben*. Überblendungen, korrigierte der Grammatiker, der so etwas schon einmal gesagt hatte, und was jetzt plötzlich eine neue Plausibilität erhielt. *Denn Überblendungen sind letztlich auch Symbole*, sprach *grammar* weiter und Arik konnte ihr geradezu zuhören, *denn das erste Wahrnehmungszeichen aus dem ersten Blick ist Ikon, und das zweite aus dem zweiten auch, und zugleich wird das zweite auch*

dem ersten Ikon verbunden ist. Und natürlich überlagern und überblenden sich diese drei Blicke, wie jeder, jede etwa nach jeglichem Blinzeln merkt. Und damit ist jedes Blicken schon immer auch Symbol-Bewegung; und deshalb kann der Blick des Wallabys Gehalt haben, und dieser Gehalt kann und wird streifen und bestreifen und bestreichen; und auch das Wallaby kann deshalb die Schöpfung neu schaffen; neu schaffen ohne Worte nur mit seinem Blick. Es sprudelte nur so; grammar sprudelte nur so, und Arik konnte fast zuhören; und es war wie die Einladung zu einem Mitreden, und so übernahm Arik jetzt: Irgendwann einmal blickte ein Wallaby auf einen Menschen, auf eine Menschin, bevor diese es sah. Das Wallaby streifte, bestreifte so die Menschin, was diese dann doch merkte, wie man Blicke und Gehalte eben merkt, und sie sah deshalb zurück und streifte, bestreifte das Wallaby. Das Wallaby schuf so die Menschin, und die Menschin das Wallaby, wobei das Wallaby die Menschin vielleicht ein bisschen mehr schuf als die Menschin das Wallaby; und aus diesem Grund und in diesem Sinn stammt die Frau nun von diesem Wallaby ab, und ihre Kindern tun das auch; und nicht mehr als das will wahrscheinlich gesagt sein, wenn gesagt wird, dass man Teil des Wallaby-Clans ist und dass das Wallaby deshalb das Totem für jemanden bildet. Punkt. Arik erstaunte selbst, wie es in ihm, durch ihn, mit ihm sprach, denn Arik konnte sich noch immer fast dabei zusehen, und er fragte sich nur noch, ob das vielleicht auch wirklich ein Träumen auslöste, langfristig auslöste, wenn ein Wallaby einen mit seinem Gehalt streifte, bestreifte, bestrich. Ich habe einen Wallaby-Traum wie

Chat Arkady zitierte; doch natürlich, *klar doch!*, war mit diesem Träumen *nicht* der *Schlaf-Traum* gemeint, sondern der *Traumzeit-Traum*; *klar doch!*; also die *Geschichten*, die die Traumzeit machten und umgekehrt. Und automatisch hatte jeder, jede in der *Nachfolge* dieser Frau einen Wallaby-Traum; *klar doch!*; vermutlich manchmal sogar in der Nacht. *Und nicht mehr als das will wahrscheinlich gesagt sein, wenn gesagt wird, dass man Teil des Wallaby-Clans ist und dass das Wallaby deshalb das Totem für jemanden bildet und man folglich einen Wallaby-Traum hat oder auch ein solcher ist.* Punkt. Arik verstand, dass er gerade Totemismus verstanden hatte; zumindest in einer Weise, wie ihn auch der Grammatiker verstehen würde, weil das meiste vom Gesagten nicht mehr er, sondern die Grammatik des Grammatikers war; *aber was bedeuten schon Ich und Du in einer Welt der fließenden Grammatik*, hatte der Grammatiker einmal fallen lassen, irgendwann fallen lassen; und was bedeutete es wirklich noch, wer hier sprach. *Ich habe auf jeden Fall gerade verstanden, was Totemismus ist*, raunte Arik halblaut zu sich selbst, und er raunte es auch zu Anna, seiner Anna, *seiner WallabyAnna*, wie er sie ohne es laut auszusprechen gerade nannte, die ihn gemacht hatte; mehr als er sie. *Doch vielleicht habe ich auch gar nichts verstanden*, stellte er nahezu zeitgleich fest, als er weiterblätterte. Weil Arkady eine nächste Erklärungsrunde mit Bruce, *Chat*, drehte; leichtgängig mit ihm in der Textur *chattete* und von den *alten Männern* sprach. Manchmal würden die, wenn er sie mit dem Auto durch die Wüste führe, sehr spontan zu singen beginnen, und wenn er sie dann

fragte, weshalb sie das tun würden, *also auch jetzt, außerhalb eines Walkabouts, tun würden*, wie Arik es interpretierte, dann antworteten sie: *Wir singen das Land herbei, Boß. Dann kommt das Land schneller*. So zitierte sie zumindest Arkady und Chatwin wiederum erzählte es so weiter; und beide waren sich darin einig, dass Aborigines es offensichtlich nicht glauben konnten, dass *das Land existierte, bevor sie es sehen und singen konnten - wie auch das Land in der Traumzeit nicht existierte, bevor die Ahnen es sangen*. Woraufhin Arik einen kurzen Krampf im Kopf verspürte; so, wie er immer einen Krampf erfuhr, wenn sich ein logischer Widerspruch ankündigte; und dann war dieser schon da und *grammar*, ja, *grammar*, formulierte: *Wenn grammar schon das Land erschriftet hat und in der Sprache der Aborigines einen weiteren Schauplatz ihres Wirkens findet, und wenn deshalb diese Sprache daraufhin zugleich das Land fortschriftet wie auch, als ein next level von grammar-Schrift, immer auch neu schriftet, dann, DANN kann sich nicht sagen lassen, dass das Land erst mit dem Gesang kommt*. Das geht nur, *wenn es doch eher wie bei Rilke ist*, und Arik konnte fast zusehen, dass das nun *ER* schloß oder besser: zusammenfassend still sagte; denn geschlossen hatte schon *grammar*. Und Bruce und Arkady machten es nicht gerade besser, *lösten nicht gerade den Widerspruch auf*, als Bruce feststellte, dass das Land zuerst *als Vorstellung im Kopf* existieren und *dann gesungen* werden muss, damit es als existent bezeichnet werden kann, und Arkady es bejahte. *Richtig*, sagte Arkady konkret; und Chatwin, Chat, holte auf das hin noch einmal aus, *legte noch*

einmal nach, und brachte es nüchtern auf den Punkt: Mit anderen Worten, "existieren" bedeutet "wahrgenommen werden"? - Ja stand da; Ja schoß es Arkady offensichtlich nur so aus dem Mund; und Scheiße! fluchte Arik; aber nur leise. Und Offensichtlich habe ich doch nichts von Totemismus verstanden, hängte er gleich halblaut daran.

Langsam, langsam, sagte da der Grammatiker plötzlich, genau sein, Arik, das ist der entscheidende Punkt! Und noch ist Ihre, meine Deutung durch Sie, nicht ganz verloren.

Denn die Aborigines, sprach der Grammatiker weiter, behaupten ja offensichtlich nicht, dass sie nichts von der Welt sehen würden, solange sie nicht von der Wüste und den roten Felsen singen würden; sie sagen lediglich: die Welt ist dann noch nicht existent.

Das, schriftete der Grammatiker wie ein Fluß, wie ein Fließen, fort, kann man auch so verstehen, dass die Welt erst im Bezug ist, mit Bezug ist; wenn sich ihre Sachen aufeinander beziehen und so in relationaler Bezugs-Bewegung stehen. Und was anderes wurde vorhin ja nicht behauptet, oder? Oder haben Sie was anderes gesagt, Arik?

Nein, ich habe nichts anderes gesagt, antwortete Arik, jetzt halblaut; ich hab nur festgestellt, dass grammar Australien schon vor den Blicken der Aborigines erschriftet hat; und dass grammar auch die Blicke und die Sprache der Aborigines erschriftet hat; und dass die Blicke und die Sprache der Aborigines wiederum Australien immer auch erschriften, neu schriften, indem sie es mit

Gehalt und Bedeutung beschriften. Oder bestreichen oder benetzen, in jedem Fall aber befruchten oder bestäuben; und in diesem Sinn ist tatsächlich immer erst das lebendig, richtig lebendig, EXISTENT, was gesehen und gesungen wird; was in aktiver grammatikalischer Relation zueinander ist. Weil die Qualitäten der Bewegung und des Geschehens von grammar erst damit aufkommen. Und damit kommt das Land tatsächlich schneller, wie die Alten zu Arkady sagen; schneller in bewegte, geschehende Existenz.

Das ist der entscheidende Punkt, Arik, sprach jetzt wieder der Grammatiker weiter; das ist der entscheidende Punkt. Und vielleicht haben Sie den jetzt besser verstanden als Chatwin und Arkady zusammen.

Sei nicht so narzisstisch, flüsterte da Arik, sei nicht so narzisstisch, flüsterte da vielleicht auch Anna, sei nicht so narzisstisch, flüsterte da aber sicher nicht Mel, die nie Psycho-Talk benutzte; das ist nicht narzisstisch, raunte hingegen der Grammatiker, sondern gute Einsicht; und lass' es so stehen und freu Dich, dass so etwas in dir überhaupt Platz findet, stellte deshalb Arik laut und deutlich final klar; Zimmer-laut und -deutlich, damit vor allem er selber es hören konnte.

Derweil chatteten Chat und Arkady über die Vergleiche weiter, die sich für beide mit Blick auf die *Aborigines*, die *Songlines* und den *Walkabout* auftraten. Nach Bischof Berkeleys Widerlegung der Materie würde das klingen, stellte Chatwin fest, als ob es das Normalste auf der Welt wäre, über Bischof Berkeley zu sprechen. Was es für Arik aber nicht war, denn trotz eines Jahrzehnts in

LesenSchreibenLesenSchreibenLesenSchreibenLesenSchreiben war ihm dieser Bischof noch nie untergekommen und er konnte auch kein aufkommendes Interesse in sich erkennen, Hrn. Berkeley näher kennen lernen zu wollen. Wie er auch noch nie vom *Buddhismus des reinen Denkens* gehört hatte, den Arkady auf das hin einbrachte; außer das Notwendigste, auf das man beim *LesenSchreibenLesenSchreibenLesenSchreibenLesenSchreiben* immer wieder stieß. Aber auch dieser Buddhismus-Einwurf Arkdays erschien Arik belanglos, weil er im Text, *im Chat*, zu nichts führte und eben nicht mehr als ein Einwurf war. *Ich habe aber gerade verstanden, was Totemismus ist*, resümierte stattdessen Arik, *ich habe es DOCH verstanden, und da will ich mich nicht mit Einwüfen aufhalten*. Zudem hatte er vielleicht gerade zum ersten Mal wirklich begriffen, was Dichtung, was Literatur war; *auch war*. Und dass *poesis* nicht bloß *Schöpfung* im Sinne der literarischen Schaffung, der *literarischen Innovation* meinte. *Indem sie die Welt ins Dasein sangen*, sagte Arkady; ließ Bruce Arkady über die Aborigines sagen; erzählte Chatwin von Arkady; *seien die Ahnen Dichter in der ursprünglichen Bedeutung des Wortes poesis gewesen*. Nämlich *Schöpfer, echte Schöpfer*, die tatsächlich *hervorbrachten*, und zwar *Welt hervorbrachten* oder zumindest *neu hervorbrachten* und so zu ihrer Existenz, *Weiterexistenz, Neuexistenz* beitrugen. Und zwar zu ihrer *Neuexistenz im Kleinen*, und zwar durch *Veränderung im Kleinen*; so wie ein neuer Satz den im vorlaufenden Satz *im Kleinen* verändert, auch wenn er nur aus den *lauchfarbenen Blättern des Weinstocks* die

laucherfarbenen Blätter des Weinstockes macht. Weil damit der Klang ein anderer wird, und Klang tangiert die Bedeutung; und was sich zwischen der schon geschrifteten Landschaft und der mit Menschengesprache fortgeschrifteten Landschaft an Veränderung abspielte, war mindestens wie die Modulation eines Klangs. Dichtung verändert und macht damit Welt, sagte Arik auf das hin, und eigentlich sind die Literaten die Nachfolger der Schamanen, sagte Arik weiter, wieder Zimmer-laut und noch lauter; und JAAAA, lachte da der Grammatiker aus vollem Hals, und JAAAA, JA!, JA! lachte auch Arik. Und nicht mit Es gibt ein Land, so ist mir zu Ohren gekommen, das Rumi ersungen haben könnte würde er beginnen; und nicht mit Doch es haben es die schwarzen Alten selbst ersungen würde er fortsetzen; und nicht mit Weil ihr Gesang nur ihnen gegeben war würde er die Eröffnung beenden. Und dann, dann würde es auch nicht, nein, Ein Gesang, der an Unvertrautheit und Fremdheit nicht zu überbieten ist heißen.

Arik hatte keine Ahnung mehr, wie es am Anfang heißen würde. Aber ich lass' das alles hinter mir, flüsterte er zu Anna; auch Dich.